

Phillip Otto Runge



bedeutender
Maler der
Frühromantik



WOLGAST seit 1997
Museum RUNGEHAUS

Philipp Otto Runge

- 23.07.1777 in **Wolgast** (Schwedisch-Pommern)
als 9. von 11 Kindern, als Kind schon TBC



Geburtshaus – „Kronwiek“ 45 –
außerhalb der Stadtmauer –
Häuser unterstanden unmittelbar der
Krone – **Vater Otto** war königlicher
Schiffsvisitierer (Lizenzen und
Akzisen)
- erst ab 1739 unter Verwaltung der
Stadt Wolgast





Philipp Otto Runge – in Wolgast in der Burgstraße 8 aufgewachsen



Ludwig Gotthard **Kosegarten**

- Pastor auf Rügen
- Professor Uni Greifswald - Dichter

Lehrer Kosegarten – ab 1785 Rektor
der Knabenschule Wolgast – förderte das Talent von P.O. Runge

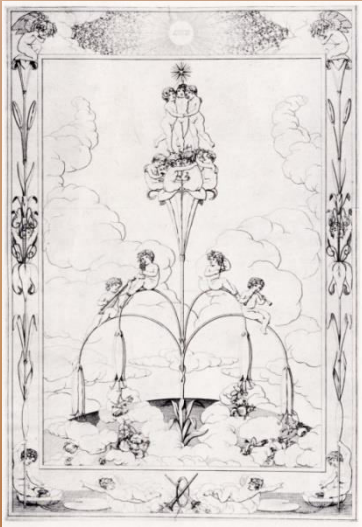


Philipp Otto lernte bei seinem Bruder Daniel in Hamburg Kaufmann

Daniel unterstützte sein Talent und ab 1798 konnte P.O. studieren.
Auch nach dem Tod von P.O. unterstützt er Frau und Kinder

Studium:
Kopenhagener Kunstakademie
Dresden

um 1845 Johann **Daniel Runge** und Frau Beata Katharina Wilhelmine geb. Behrmann in Hamburg



DIE TAGESZEITEN

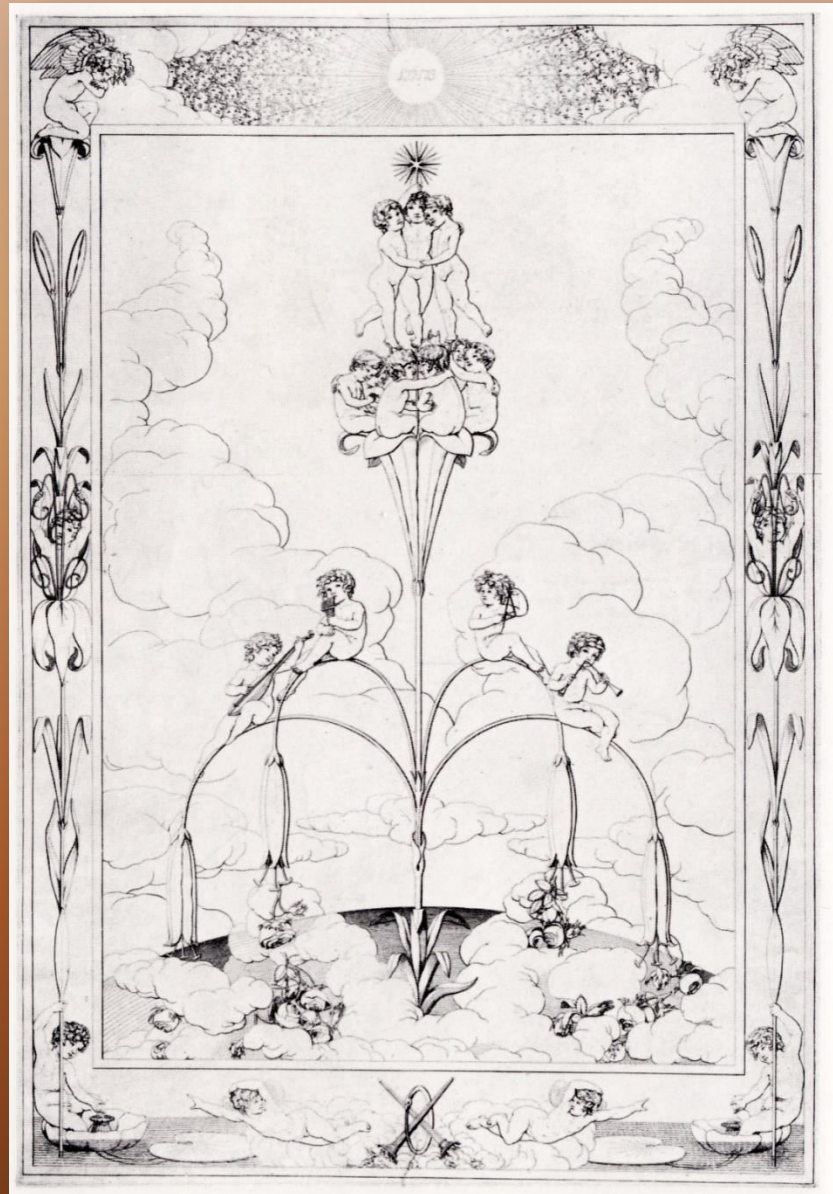
Kupferstichvorlagen

Lebenslauf der Menschen – Geburt – Vergehen

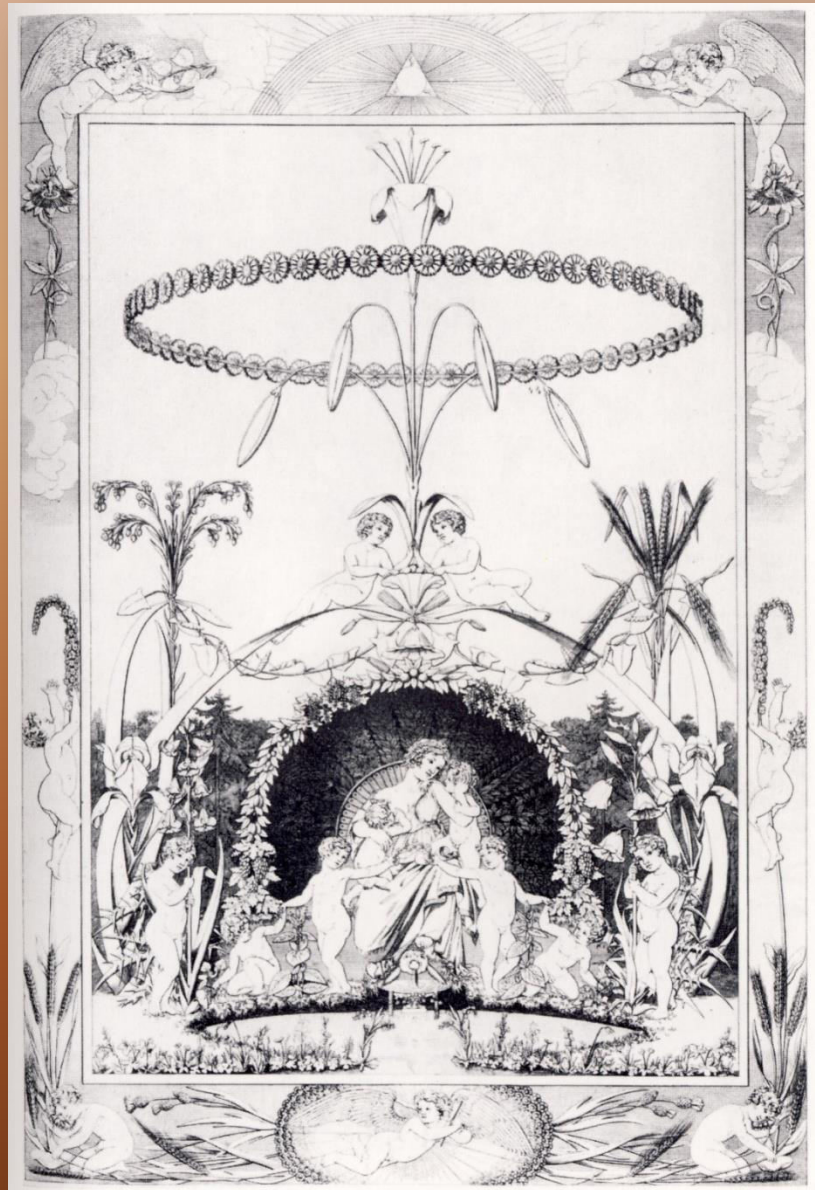
Werke waren als Zimmerschmuck oder für Sakralbauten gedacht

Goethe: Tageszeiten ein „wahres Labyrinth dunkler Beziehungen“
„Wir glauben, Ihre sinnvollen Bilder nicht eben zu verstehen, aber wir
verweilen gerne dabei und vertiefen uns in ihre geheimnisvolle und
anmutige Welt“

DER MORGEN
Kupferstichvorlage 1803
71,7 x 48,2 cm



DER TAG (der Mittag)
Kupferstichvorlage 1803
71,6 x 48 cm



DER ABEND
Kupferstichvorlage 1803
71,9 x 48,3 cm



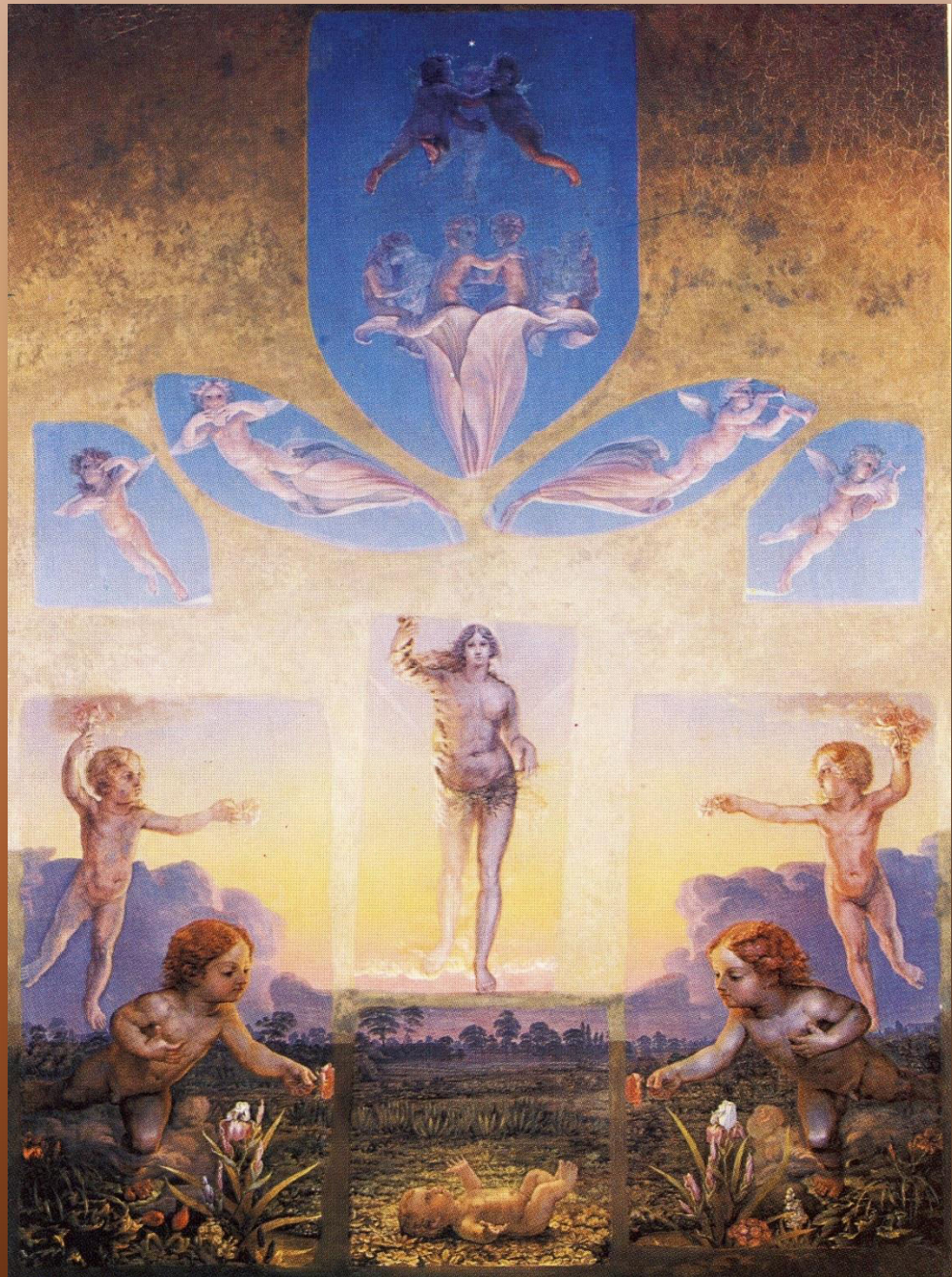
DIE NACHT
Kupferstichvorlage 1803
71,3 x 48,1 cm



DER KLEINE MORGEN
1808 / Öl
109 x 85,5 cm



DER GROSSE MORGEN
1809 / Öl
152 x 113 cm



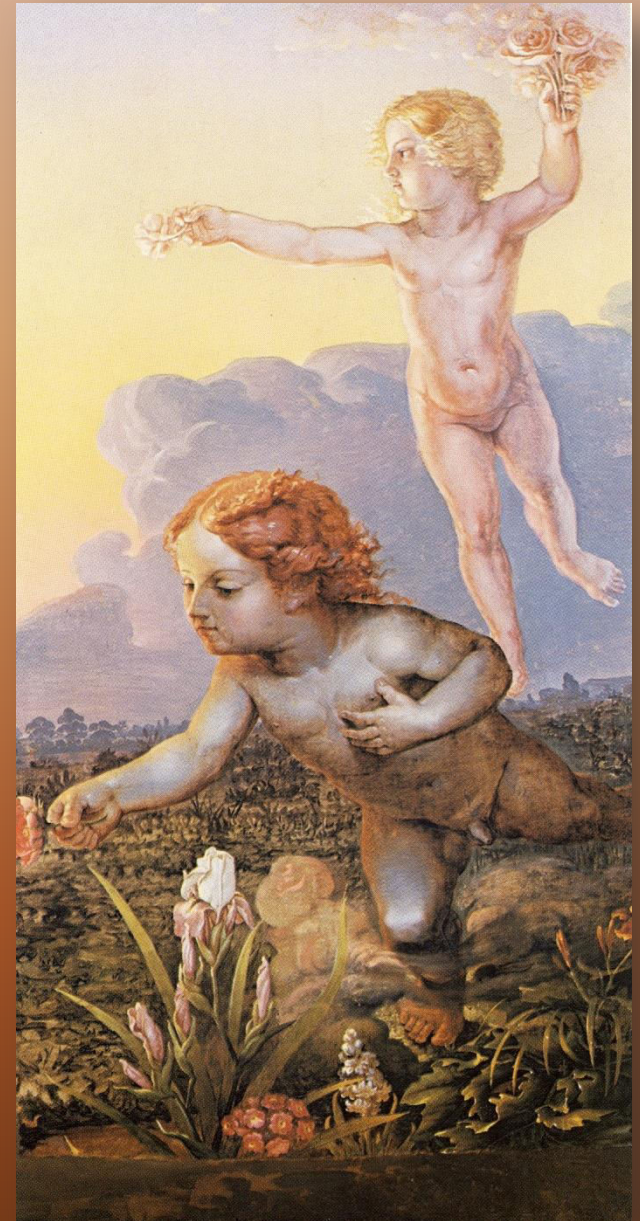


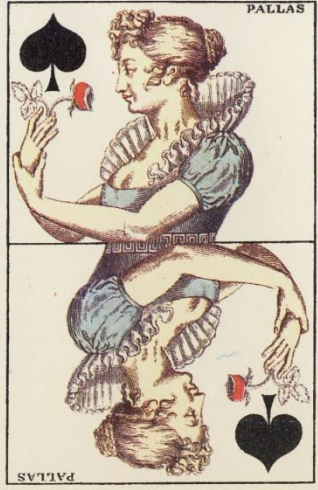
DER GROSSE MORGEN
Ausschnitt: Die Lichtlilie

DER GROSSE MORGEN

Ausschnitt: Die rechten Rosengenien

Ausschnitt: Das Kind auf der Wiese





Die Rungeschen Spielkarten von 1810

„Ich finde diese Buben so galant, so
verschwärmt, und so keck, diese
Könige so phantastisch, veraltet,
verregieret und verspielet, und vor
allem diese Damen so romantisch,
verzieret, verzu- und veranmu-
thet, kurz sie haben mir ungemeine
Freude gemacht und von Herzen
möchte ich an dem Hofe Diener
seyn, wo so rüstige Buben aufwar-
ten, solche Könige Schwerdt und
Harfe rühren, und besonders sol-
che Damen Blumen und Schleyer
so hinreißend zu tragen wissen“,

**Dies schrieb
der Dichter Clemens Brentano
im März 1810 an P.O. Runge**



Spielkarten zum
 ersten Mal Körper
 geteilt und gedreht

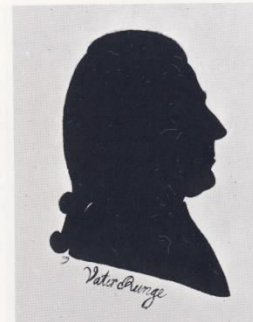
Bruder Daniel hielt es für
 wahrscheinlich, dass
 SCHILL (Pik Bube),
 SCHARNHORST und
 LÜTZOW? dargestellt sind.



Abbildung 1: *Die Eltern des Künstlers*, 1806,
Hamburger Kunsthalle

getuschte Bildnissilhouetten

- I. Vater Runge, darunter
Maria Elisabeth Runge
- r. Mutter Runge, darunter
Karl Runge





Die Hülsenbeckschen Kinder
1805 / Öl
Vater Friedrich August
Hülsenbeck war Geschäfts-
freund von Daniel Runge



Er heiratet Pauline Susanna Bassenge
03.04.1804 in Dresden

- * 1805 Otto Sigismund
- * 1807 Maria Dorothea
- * 1809 Gustav Ludwig Bernhard
- * 1810 Philipp Otto
(einem Tag nach dem Tod seines Vaters)

Sigismund – sein Sohn in Öl
Pauline – seine Frau - mit Kind
Familie lebte in Hamburg





Seine Frau

PAULINE im weißen Kleid -

Im Privatbesitz – hier in einer Ausstellung in Wolgast im Jahre 2002

Pauline zog nach dem Tod ihres Mannes zurück nach Dresden. Sie wurde 95 Jahre alt.

Lehrstunde der Nachtigall
1804 / Öl
Modell: Frau Pauline



Inspiziert von der Ode Klopstocks:
„Flöten musst Du,
bald mit immer stärkerem Laut,
bald mit leiserem,
bis sich verlieren die Töne;
Schmettern dann,
dass es die Wipfel des Waldes durchrauscht.
Flöten, flöten,
bis sich bei den Rosenknospen verlieren die Töne

Wilhelmina S. Helwig

Öl / 1807

Nichte von P.O. Runge –
Tochter der Schwester Ilsabe
Dorothea

Bildnis - 16 jährige
wurde nur 29 Jahre alt.

Stettiner Museum kaufte es
1915 von der Familie

Heute im Landesmuseum
Greifswald
Weg seit 1945: Stettin –
Veste Coburg – Kiel -
Greifswald





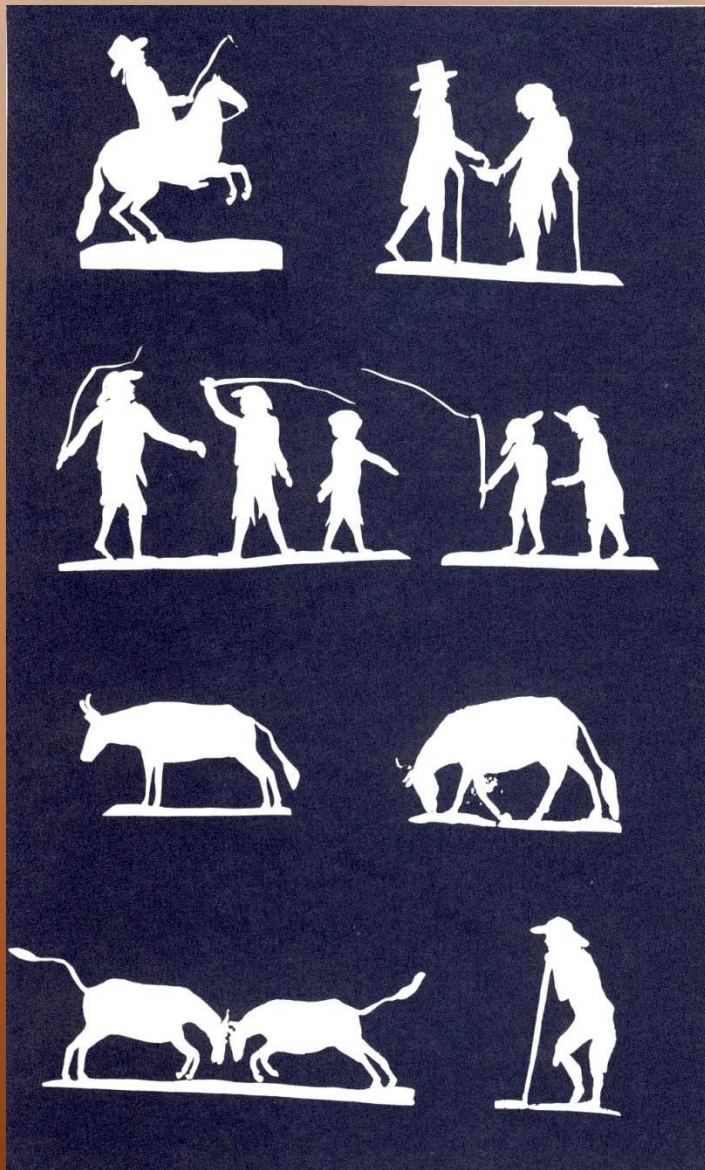
Die Ruhe auf der Flucht - 1805
für eine Greifswalder Kirche bestimmt
heute in Hamburg

Scherenschnitte

P.O. Runge schnitt von frühester Kindheit bis ans Lebensende



Er ist in der Burgstr aufgewachsen, hier saß seine Mutter oft am Fenster. .. „und wenn am Sonntag die Kirchgänger .. vorübergingen, griff sie oft zur Schere und schnitt Personen so täuschend ähnlich aus, dass sie von jedermann erkannt wurden ...“



Seine älteste Schwester beherrschte sehr gut den Scherenschnitt und er lernte von ihr.



Scherenschnitte für:

- Ranken für Stickmuster
- Blumen zum Aufkleben als Tapetenborde
- Zum Überhängen auf Lampenschirme

Während des Schneidens unterhielt er sich dabei über andere Dinge

„... die Schere ist bei mir nichts weiter als die Verlängerung meiner Finger“



Der Tempel der Zufriedenheit

22,5 x 34,8 cm

Lebenskreislauf – Menschen bei der Arbeit, beim Vergnügen, einsam, gesellig, Invalide, Ehepaar, Pferd wird versorgt, Eremit betet



Mit 14 Jahren (1792) zeichnete P.O. Runge diese Wolgaster Ansicht
(Blick aus seinem Elternhaus) in ein Poesiealbum des Mitschülers Johann Adolf Schiever

Die Farbkugel nach Philipp Otto Runge

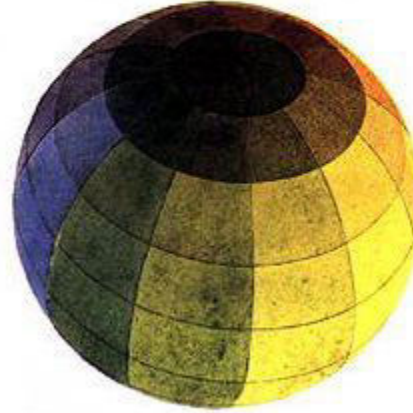
(Originalzeichnung aus dem Jahre 1810)

Farbenkugel.

Ansicht des weissen Poles.



Ansicht des schwarzen Poles.



Einen wichtigen Beitrag zur Kunsttheorie lieferte Philipp Otto Runge durch seine Schrift Farbenkugel. Hierüber tauschte er sich mit Johann Wolfgang von Goethe aus.

Im Rungehaus kann man heute mittels 3 Computern virtuell durch die Farbenkugel surfen und das Spektrum der durch die 3 Grundfarben - Rot, Blau, Gelb - entstandenen Farbvariationen entdecken.



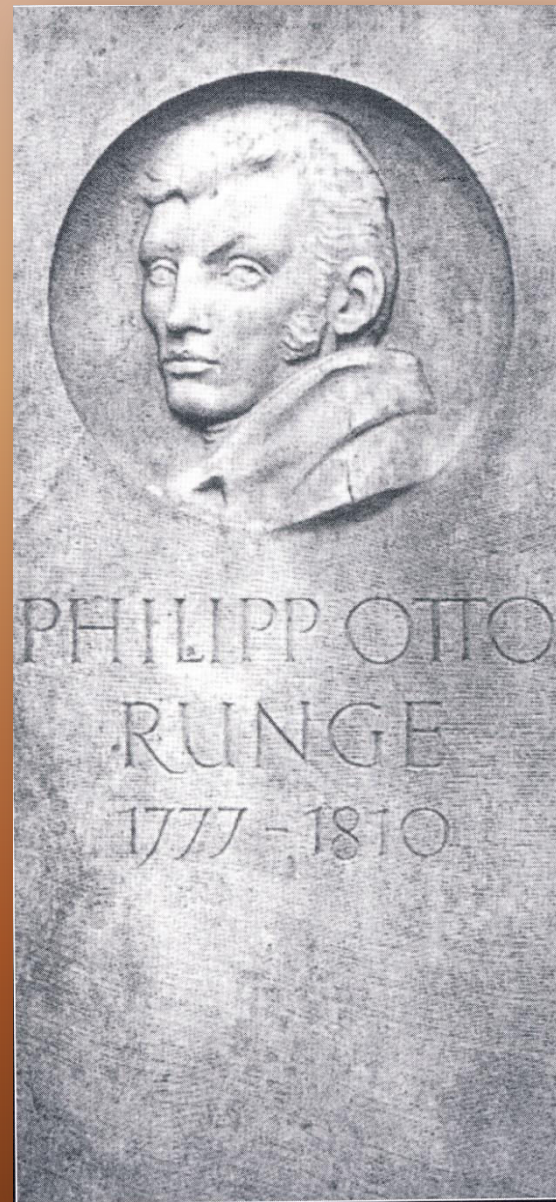
Märchen von Runge

Von den Fischer un seyne Fru
Von dem Mahandel Bohm



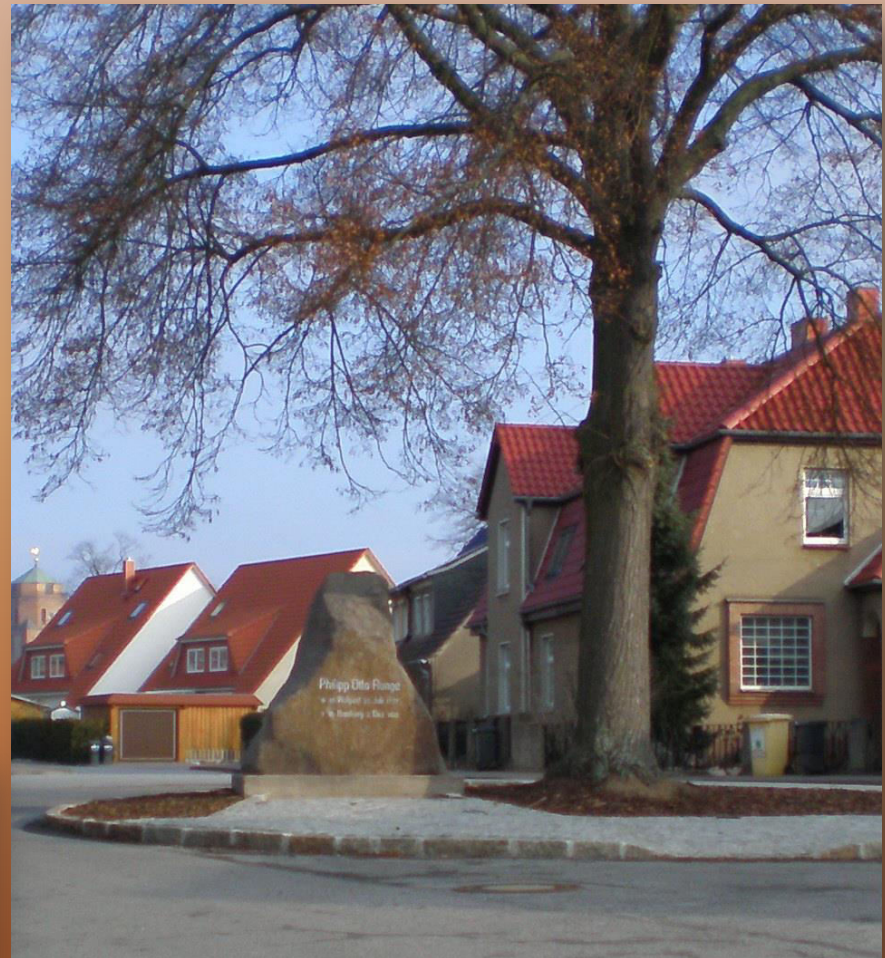
Er starb am 02. Dezember 1810 in
Hamburg an TBC.
Sein Grabstein steht heute auf dem
Hauptfriedhof Ohlsdorf in Hamburg

Sein Bruder Daniel in Hamburg
sammelte alle Kunstwerke und alle
Schriftstücke (ca. 500 Zeichnungen
und 40 Gemälde)





Philipp Otto Runge Straße in Wolgast



Gedenkstein in der
Philipp Otto Runge Straße in Wolgast



Dr. Paul Runge (i. B.), ein Urenkel des berühmten Wolgaster Sohnes, zeigte sich unlängst, als er zu Gast in Wolgast weilte, von der Ausstellung im technischen Rathaus begeistert.

Foto: C. M.

Ostseezeitung
vom August des
Jahres 2000



Die Heimkehr der Söhne – so der Titel eines bekannten Bildes von Philipp Otto Runge – wurde Realität: Einer seiner Nachfahren, der Düsseldorfer Anwalt Dr. Werner Runge, heiratete am Mittwoch in der St. Petri-Kirche.

Usedomkurier
vom Juni des
Jahres 2000

07.01.06.2007

„Ich spiele morgen für meinen Ururur-Großvater“

Wolgast. Alf und Gudrun Bernhard, beide 65 Jahre alt, sind über 1000 Kilometer von Wehr in Baden-Württemberg nach Wolgast gefahren. Und das aus gutem Grund: „Ich erfülle mir einen Herzenswunsch, wenn ich morgen anlässlich des 230. Geburtstages von Philipp Otto Runge beim Konzert in der St.-Gertrud-Kapelle mitspiele. Denn ich darf auf diese besondere Weise die Familie Runge vertreten“, sagt die pensionierte Musiklehrerin.

Gudrun Bernhard ist die Ururenkelin des größten Sohnes der Stadt. „Meine Mutter, Anna-Maria Schlüter, geborene Runge, hat uns musisch erzogen. Wir waren vier Mädchen, und alle lernten ein Musikinstrument.“ Die Runge-Nachfahrin und ihr Ehemann sowie der Wolgaster Musiker Clemens Kolkwitz genossen in dieser Woche ihre Proben in Runges Gartenhaus in Wolgast.

Morgen lässt zunächst das Ehepaar mit Geige und Bratsche von sich hören – als Duo um 11 Uhr bei der Eröffnung der Schweden-Ausstellung „Unter den 3 Kronen ließ es sich gut wohnen...“ im Museum und abends mit Clemens Kolkwitz am Spinett um 19 Uhr beim musikalisch-literarischen Benefizprogramm in der Gertrudenkapelle, wo Haydn und Mozart erklingen. Klaus Plötz und Barbara Roggow werden Briefe von Runge lesen bzw. Erläuterungen zur Romantik geben. Alle Akteure hoffen auf viele Gäste. T. S.



Ein Ständchen zu Ehren des berühmten Urahnen Philipp Otto Runge. Gudrun Bernhard, hier mit Ehemann Alf (r.) und Clemens Kolkwitz, ist die Ururenkelin des Malers und Begründers der Romantik. Für das morgige Konzert wurde in und vor Runges Gartenhaus (im Bild) geprobt. OZ-Foto: T. Schröter



Wolgast Runge-Gymnasium

Das Haus wurde im Jahr 1856 am Lustwall gebaut. Das älteste Haus des Runge-Gymnasiums hieß "Wilhelmschule", zu Ehren von Wilhelm Homeyer, der eine große Summe für den Bau des Hauses gab.



Anke Fleischer (links) und Manja Glawe aus der 11. Klasse taufen den Findling im Beisein des Vorsitzenden des Fördervereins des Gymnasiums, Erdmann Wilke, zünftig mit Sekt. Die Inschrift der Platte enthält auch einen Hinweis auf die jahrzehntelange Bezeichnung Wilhelmsschule. OZ-Fotos (6): C. Meerkatz

Wolgaster Gymnasium - Festliche Namensweihe im Juli 2001

Phillip Otto Runge



bedeutender
Maler der
Frühromantik

© Zusammenstellung:
Hilde Stockmann
rohrspatz@gmx.com